

stellte sich noch höher als 1806/7, für Pferde auf 46 %, für Rindvieh auf 30 %. Dagegen waren die Verbrauchsvorräte schon in dem früheren Kriege aufgezehrt und seitdem nicht wieder in größerem Umfang angesammelt worden. Die Bevölkerung hatte sich in den Jahren 1805 bis 1814 um etwa 14 % vermindert und lebte zum Teil in sehr ungünstigen Nahrungs- verhältnissen; denn eine große Zahl von Gütern und Bauernstellen lag wüst. Als endlich ein dauerhafter Friede gesichert war, bot die Provinz Preußen ein trauriges Bild wirtschaftlicher Zerrüttung¹⁾.

Die unmittelbaren Schäden des Krieges 1812—14, in dem oben begrenzten Umfang, sind nach roher Berechnung für Ostpreußen auf 8¼, für Lithauen auf 10½, für Westpreußen auf 18½, insgesamt also auf etwa 40 Millionen Taler veranschlagt worden²⁾. 1806—14 würde demnach in Ostpreußen und Lithauen der unmittelbare Kriegsschaden auf stark 100 Millionen³⁾, in Westpreußen auf 50 Millionen zu berechnen sein. Außerdem ist aber noch der Freistaat Danzig mit 14 Millionen einzusetzen⁴⁾. Bei vorsichtiger Schätzung ergibt sich somit für die spätere Provinz Preußen, wenn von allen indirekten, sicherlich sehr umfangreichen, aber nicht zu berechnenden Verlusten abgesehen wird, ein Schadenstand von mindestens einer halben Milliarde Mark⁵⁾.

Für uns ist an dieser Berechnung vor allem das Verhältnis der beiden

¹⁾ Die Notizen finden sich bei Radefeldt und in der „Gedrängten aktenmäßigen Darstellung usw.“.

²⁾ Der Hin- und der Rückmarsch der französischen Armee im Jahre 1812 kosteten angeblich der Provinz Ostpreußen 6219527 Thlr. (nach der „Gedrängten aktenmäßigen Darstellung usw.“), der Provinz Westpreußen 11474818 (Nachweisung der Regierung zu Marienwerder v. 21. April 1814. Bezzenberger S. 94); in dem Kriege von 1813/14 betragen die Leistungen Ostpreußens nach derselben Quelle 2052936, die Westpreußens 7037393 (Übersicht v. 17. Mai 1814. Bezzenberger S. 110). Da aber bei diesen Berechnungen verschiedene Grundsätze obwalten, ist ebensowenig ein Verlaß auf sie wie auf die von Schön 9. Mai 1814 als Kriegsschaden Lithauens angegebene Summe von 10449417 Tlr., deren Mängel Schön selbst hervorhebt (Bezzenberger S. 98f.). Radefeldt nennt für Ostpreußen und Lithauen etwas höhere Sätze (11,53 Millionen und 12,175), für Westpreußen rechts der Weichsel 9,5 Millionen.

³⁾ v. Borgstedt berechnet in seinem J. B. v. 19. Nov. 1823 (Siehe unten S. 34) den Schaden auf: 89547737. Er schließt dabei aber ausdrücklich aus: 5 allgemeine Landeslieferungen Einquartierungs-, Pferdelieferungs- und Vorspannlosten, sowie die durch Plünderung und Beschädigung entstandenen Verluste.

⁴⁾ M. Töppen a. a. D. S. 55f.

⁵⁾ Radefeldt berechnete für das Gouvernement rechts der Weichsel einen unmittelbaren Verlust von 132 Millionen und glaubte den mittelbaren (Sinken der Bodenrente, Verteuerung der Arbeitskraft und der Preise für sämtliches Inventar usw.) gleich hoch veranschlagen zu können. Bezzenberger S. 32: „Bedenkt man die nicht greifbaren Verluste, so wird man mit Waczo es möglich finden, daß die Provinz 1807—13 300 Millionen Thaler verloren habe.“